

TLZ 16. Januar 2015

Rückkehr von Born scheitert am Grundstück

Erfurter Traditionsfirma produziert Senf künftig am Erfurter Kreuz

VON MATTHIAS THÜSING

ERFURT. Lange hat Born-Senf in Erfurt nach einem Standort gesucht. Gestern verkündete Geschäftsführer Hans-Jürgen Dahlmann die Entscheidung gegen die Stadt, in der vor fast 200 Jahren das Unternehmen seinen Anfang nahm. Born wird nun den Haupt-Produktionsstandort seines Unternehmens von Bad Langensalza ans Erfurter Kreuz im nördlichen Ilmkreis verlegen. Auch der Verwaltungssitz – derzeit führt Geschäftsführer Dahlmann den 50 Mann-Betrieb noch aus einer Seitenstra-

ße gegenüber der Reglerkirche heraus – wird noch 2015 nach Arnstadt wechseln.

„Eine Überlegung war es anfänglich, Born zurück nach Erfurt zu bringen“, sagt Dahlmann. Letztlich hätten aber andere Faktoren bei der Entscheidung überwogen. So mangelte es beispielsweise an möglichen Erweiterungsflächen, die Born nun am Erfurter Kreuz erworben hat. Ein Autobahnanschluss sei wichtig. Und natürlich ein Standort in Thüringen. „Born ist für Thüringer ein Teil ihres Lebens, nicht einfach nur Senf“, weiß Dahlmann. „also müssen

wir hier auch produzieren.“ So wie seit Jahren schon ein Großteil des Senfs auch im Land selbst angebaut werde – aktuell 250 Hektar unweit von Bad Langensalza.

Dabei hätte es fast geklappt mit der Rückkehr nach Erfurt. Schon 2011 hatte man mit der Stadt um ein Grundstück im Güterverkehrszentrum verhandelt, dann aber die Pläne ein Stück zurückgestellt. Erst nach längerer Pause hatte sich Born wieder um das Grundstück bemüht – doch da war es von der Stadt schon anderweitig verplant worden. Andere Bauplätze im weit-

gehend ausgebuhten Erfurter Markt für Gewerbeimmobilien erwiesen sich als nicht geeignet. Schließlich konnte die LEG mit der Fläche am Erfurter Kreuz aushelfen. In der Stadt verbleibt nur der Laden am Wenigemarkt.

Im Jahr 1820 gründeten die Brüder Wilhelm und Luis Born in Erfurt-Ilversgehofen eine Fabrik, die vor allem Senf und Essig produzierte. Zu DDR-Zeiten wurde der Familienbetrieb verstaatlicht. Seit 1990 wird er wieder privat geführt, ist heute eine rechtlich selbstständige Gesellschaft im Feinkost-Imperium der bayrischen Develey-Gruppe.